

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 32

Rubrik: Narrenkarren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Enorm konform

Eine Untersuchung der Schweizerischen Gesellschaft für praktische Sozialforschung (Zürich) unter den zwölf- bis fünfzehnjährigen Jugendlichen hat ergeben, dass diese in der Erziehung Wert auf Gehorsam legen. Zur Verbesserung des Lebens in der Schweiz halten sie die Landesverteidigung für wichtiger als mehr Lohn und mehr Freizeit, eine Mehrheit (80 bis 90 Prozent) von ihnen befindet unsere Demokratie und die Arbeit der Behörden auf allen Stufen für gut, beziehungsweise für recht.

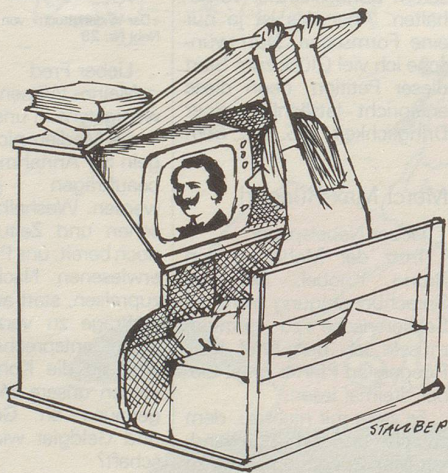
Darüber, dass der eidgenössische Nachwuchs so senkrecht gedeiht, kann man sich eigentlich nur freuen. Und die Freude wird noch grösser, wenn man hört, wie die Wunschkala dieser Zwölf- bis Fünfzehnjährigen beschaffen ist: An erster Stelle wünschen sie sich: ein eigenes Motorfahrzeug sowie Erfolg in der Schule und im Beruf. In der Rangliste der Wünsche

folgen die Liebe, der Frieden und schliesslich noch der Umweltschutz.

Die Gewichtung der Wünsche (Auto vor Liebe und Frieden) zeigt deutlich, wie klug der eidgenössische Nachwuchs ist: Er hat aus den Werbeslogans und aus den Jugendzeitschriften gelernt, seine Bedürfnisse zu erkennen und realistisch einzuschätzen.

Geradezu euphorisch stimmt aber, dass Kinder von kritischen Eltern teilweise überdurchschnittlich «positiv» eingestellt sind.

Man fragt sich allerdings, warum 5 Prozent der befragten Jugendlichen finden, das Leben habe keinen Sinn und jede Anstrengung sei zwecklos. Offenkundig sind diese Typen resistent gegen alle Mittel, mit welchen sie vom Menschen zur glücklichen Funktionseinheit reduziert werden sollen. Es ist höchste Zeit, dass man eine taugliche Möglichkeit findet, auch diese Jugendlichen zu konformisieren. Mit einer gezielten Jugendpolitik sollte dies auch zu schaffen sein!



Stimmt's ...

... dass die Abstimmung über das neue Ausländergesetz wahrscheinlich anders ausgefallen wäre, wenn man sie am 12./13. Juli, nach dem WM-Sieg der Italiener über die Deutschen, durchgeführt hätte?

Randbemerkung

Mancher merkt erst auf dem Sterbebett, dass es ein Leben vor dem Tod gibt.

Ratschlag der Woche

Der Arbeitsbeginn nach den Ferien ist für viele Leute eine harte Angelegenheit. Diesen Übergang schafft man jedoch reibungslos und wie geschmiert, wenn man sich in der ersten Arbeitswoche nach den Ferien jeden Morgen einen halben Liter Motoröl einreibt. Aber Achtung: Gleichmässiges Verteilen des Motoröls auf der gesamten Körperoberfläche ist unabdingbar.

Einsicht

Je stumpfsinniger Rhythmus, Melodie und Songtext, desto deutscher die Welle.

Märchen

Es war einmal ein Mann, der hielt sich für sehr schön und für sehr populär. Deshalb liess er sich Briefpapier drucken, das dort, wo normalerweise der Name und die Adresse des Absenders zu finden sind, ein farbiges Porträtbild von ihm strahlt. Und weil dieser bildhübsche und ausserordentlich bescheidene Mann noch immer glücklich und in Frieden lebt, wird sein Briefpapier auch weiterhin das strahlende Antlitz von Wysel Gyr zeigen.

Einmalige Gelegenheit

Die Redaktion des Narrenkarrens ist in der glücklichen Lage, denjenigen, die während der Sauregurkenzeit an Geistesschwäche leiden, einige zündende

Geistesblitze günstig abzugeben. Kollegenpreis!

Bitte sich wenden an: Hieronymus Zwiebelfisch, Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach.

Anfragen werden streng vertraulich behandelt.

Gartenbad-Beobachtungen

Wer verklemmt ist, nimmt eine schöne Frau aus dem Bad mit nach Hause – in Gedanken.

*

Je kleiner der Bikini, desto reifer die Frau.

*

Mit der Badekappe sieht auch ein Beau wie ein Töpel aus.

*

Wer den Anschluss verpasst hat, der findet ihn leicht im Gartenbad wieder.

*

Nicht jeder, der sich im Gartenbad duscht, duscht sich auch zu Hause.

*

Nicht jede Aussicht ist eines zweiten Blickes würdig.

Mit den vorfabrizierten Betonwänden haben in den Umkleidekabinen auch die Astlöcher ein Ende gefunden.

*

Oben ohne zu baden erlauben sich nur die ganz jungen und die alten Frauen – les extrêmes se touchent.

*

Das Sprungbrett ist für Männer mit Muskeln und mit Haaren auf der Brust der Ersatz für den Affenfelsen.

*

Die Pommes frites in den Restaurants der Gartenbäder sind meist so verschumpelt wie die Haut der Sonnenanbeter.

*

Viele Männer lassen ihr Badetuch zu Hause und setzen sich auf das einer Unbekannten, die so zu ihrer Bekannten wird.

*

Seit die Kofferradios verboten sind, behelfen sich viele mit Zoccolis, um so auf den asphaltierten Wegen die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Denk-Spruch

Wer viel denkt, wird abgelenkt.
Wer nicht denkt, dem wird geschenkt.

Gesucht wird, per sofort
oder später,

des Pudels Kern!

Kernige Angebote sind zu
richten an die Vereinigung
schweizerischer Kernkraft-
werke, Abteilung Kernobst-
verwertung und Kraftfutter,
Postfach, 19827 Jammers
b. Gullen.

???

Auf die Frage, wie er sich seine Le-
benslaufbahn vorstelle und welche Ziele
er sich gesetzt habe, antwortete der Sohn
von Lady Diana und Prinz Charles: «Blä-
bläh, tschtschtsch grrrr bläh-blähhhh,
mmhh meeee grrh grrh, bläh-bläh igig.»

Zwiebelfisch fragt – seine Leserschaft antwortet

Liebe Narrenkarren-Fans!

Es ist einfach umwerfend: trotz der Hitze gibt es Leute, die den
Narrenkarren dem Schatten und dem kühlenden Nass vorziehen.
Und selbst die, welche sich ins Badkleid stürzen und in die Wellen,
haben auf dem Badetuch den Nebelspalter liegen, aufgeschlagen
natürlich auf der Seite – Sie wissen das am besten. Hier die nächste,
sommerliche Frage:

**Sie stehen in der Umkleidekabine eines
Bades und befinden sich gerade im Adams-
bzw. Evaskostüm. Da reißt eine Frau (ein
Mann) die Tür auf, schreit hinein: «Was
suchen Sie hier, das ist meine Kabinen-
nummer!» Darauf antworten Sie ...**

Pro Wettbewerbsteilnehmer ist nur eine Antwort möglich. Schrei-
ben Sie Ihre Antwort auf eine Postkarte, welche Sie an folgende
Adresse richten: Redaktion Nebelspalter, z.Hd. Hieronymus Zwie-
belfisch, 9400 Rorschach. Einsendeschluss ist am 18. August 1982.
Die besten Antworten werden publiziert und mit Buchpreisen be-
lohnt.

ACHTUNG: Witzmuffel und Antihumoristen sind an diesem
Wettbewerb nicht teilnahmeberechtigt. Wettbewerbskorrespondenz
kann leider keine geführt werden. Die Wettbewerbsteilnehmer aner-
kennen, dass der Entscheid über Publikation oder Nichtpublikation
ihrer Antworten nicht anfechtbar ist.

Ein Eidgenosse wünscht,

dass zwecks Sanierung der Bundes-
kasse in den Sommermonaten eine
Badesteuer erhoben wird. Sie soll
mit dem Kauf der Eintrittskarten

für Strand- und Gartenbäder ein-
gezogen werden und einen Franken
kosten. Badevignetten (an der Ba-
dehose annäherbar), welche eine
ganzjährige Gültigkeit haben,
können zum Preis von 30 Franken
zusammen mit den Autobahnvi-
gnetten verkauft werden.

Die besten Antworten an Hieronymus Zwiebelfisch auf seine
Narrenkarren-Frage in Nr. 28:

**Es klingelt an Ihrer Wohnungstür.
Draussen steht ein Mann und sagt: «Wir
wissen, dass Sie ein treuer Nebelspalter-
Leser sind. Deshalb bieten wir Ihnen
gratis ein «Blick»-Abonnement auf
Lebenszeit an. Aber nur unter der
Bedingung, dass Sie sich verpflichten, nie
mehr den Nebelspalter zu lesen.» Darauf
antworten Sie ...**

«Ond sösch besch gsond?!» F. Widmer, Obere Wildeggsstrasse 1, 9000 St. Gallen

«Weli psychiatrischi Klinik hätt dänn hüt dä «Tag der offenen
Tür»?» Ruth Jauch, Fildernstrasse 14, 6030 Ebikon

«Göht Dir gschider go hälfe buure, so chöit Der nech doch bi
öpperem nützlich mache.» E. Born, Unterführungsstrasse 1, 4708 Luterbach

«Blick?? – Noch nie gehört. Wird wohl wieder so ein neues
Intellektuellen-Blatt sein.» Ueli Leder, Via Pestalozzi 2, 6830 Chiasso.

«Ein Blick genügt mir nicht, um den Nebel des Alltags zu
spalten.» Irene Hofmann, Aarbergstrasse 9 A, 3250 Lyss

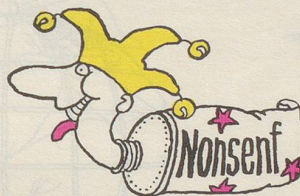
Autofahrer, Achtung!

Ein findiger Kopf hat endlich her-
ausgefunden, wie man während der
Ferienzeit die endlosen Staus auf den
Strassen mit einem einfachen Trick
umgehen kann:

Da ohnehin 99 Prozent aller Fe-
rienreisenden in den Süden fahren,
schlägt der ungenannt sein wollende
kluge Kopf vor, die Gegenrichtung zu
wählen.

Sie werden staunen: die Autobah-
nen gehören Ihnen fast allein. Aber
bitte nicht weitersagen, sonst machen
zu viele von dieser genialen Idee Ge-
brauch.

Und noch etwas: Im Norden
schwitzen Sie nicht so stark!



Mit dem Einfall
ist es so,
sagte der Amerikaner:
Manhattan oder
männhätten nicht.

MITTEILUNG

Es zeigt sich immer wieder, dass an heissen Tagen viele – auch sonst
unbescholtene Bürger – über den Durst trinken. Das liegt weitgehend
daran, dass der Durst nicht gemessen werden kann. Wer weiss schon,
wann der Durst gelöscht ist? Hieronymus Zwiebelfisch kann Ihnen einen
weisen Rat geben: Stellen Sie sich beim Trinken auf ein Bein und lassen
Sie die Tranksame nur so lange die Kehle hinunterrinnen, wie Sie sich
auf einem Bein halten können.

Nie mehr werden Sie über den Durst trinken, wenn Sie nicht häufiger
als jede Stunde auf einem Bein trinken!

Fussball

Die Gesichter der Trainer
auf der Bank
zeigen an, wie sehr eine
Niederlage
dem Weltuntergang nahekommmt.

In eigener Sache

Wie schon im letzten Jahr schwitzt Hieronymus Zwiebelfisch auch in
diesem Sommer. Er bittet seine hochwohlhällische und geneigte Leser-
schaft um die geschätzte Kenntnisnahme dieser simplen Tatsache und
bedankt sich bei allen, die ihm eine Ferienkarte geschickt oder zu schick-
en vergessen haben.

der fluss- fisch- fischer

(ein lesebuch-beitrag)

der fischer sitzt am fluss sitzt
er die angel hält er seine hände
sind schmutzig.

*

der fluss ist silberhell und klar
und fröhlich im lesebuch

*

die fische sind zufrieden tanzen
die fische im lesebuch

*

der fischer seine hände sind
schmutzige hände
gehören nicht ins lesebuch

*

weil seine hände schmutzig
der fischer ist nicht aus dem lesebuch

*

weil der fischer ist nicht aus dem lesebuch
der fluss ist nicht aus dem lesebuch

*

weil der fluss nicht aus dem lesebuch
keine fische tanzen

*

weil keine fische tanzen
der fischer fischt kein fisch

*

weil der fischer fischt kein fisch
der fischer ist kein fischer